

## **3500 Euro für die SiT**

Benefizkonzert des Rotary Clubs Main-Taunus

Vom 01.02.2008

KRIFTEL (gek) - In einen vollen Bürgerhaussaal blickte Bürgermeister Christian Seitz am vergangenen Samstagabend bei seinen Begrüßungsworten zum zweiten Benefizkonzert des Rotary Clubs Main-Taunus, das auch das Musikforum Kriftel in sein Jahresprogramm aufgenommen hatte. Er freute sich, dass die Veranstaltung nun schon zum zweiten Mal in Kriftel stattfindet, erklärte Seitz, und er hoffe, dass weitere folgen werden. Der Bürgermeister machte auch darauf aufmerksam, dass der Rotary Club Main-Taunus in den vergangenen Jahren bereits verschiedene soziale Projekte in der Region und in Kriftel realisiert habe, z.B. den "Irrgarten" im Ziegeleipark, der auf große Resonanz gestoßen sei. Hierbei sei das Engagement des Rotary-Mitglieds Johann Georg Schröder besonders zu würdigen. In Vertretung des verhinderten Clubpräsidenten begrüßte anschließend der Schatzmeister Manfred Körber die Gäste wie auch den Künstler des Abends, Matthias Fuchs, der vor wenigen Tagen zum ordentlichen Professor an der Johann Gutenberg Universität Mainz ernannt wurde. Im vergangenen Jahr sei mit Matthias Fuchs eine erfolgreiche Reihe von Gesprächskonzerten begonnen worden. Er hoffe ebenfalls, dass sie im nächsten Jahr fortgesetzt werden könne, äußerte Körber. Der Schatzmeister wies darauf hin, dass der Reinerlös des Konzertabends dem Verein Selbsthilfe im Taunus (SiT) zur Verfügung gestellt werde, der damit seinem Theaterprojekt zum Thema "Gewaltprävention in den Schulen" helfen könne. Körber hatte mit etwa 2500 Euro gerechnet - nach Abrechnung der Veranstaltung konnten jedoch rund 3500 Euro überwiesen werden.

Matthias Fuchs setzt sich in diesem Gesprächskonzert am Beispiel der Klavierzyklen "Papillons" und "Carneval" mit Robert Schumann und der Idee der deutschen Romantik auseinander. Eloquent und in einer sehr fesselnden Art zeigte er - untermauert durch Beispiele aus den beiden Klavierzyklen - wie sich die lyrischen Kantilenen in Schumanns Musik frei zu bewegen scheinen, obgleich sie dennoch, wenn auch nahezu unmerklich, an Regeln gebunden sind. Nur auf den ersten Blick scheine in dieser Musik alles nur improvisatorisch "hingeworfen" zu sein. Bei genauerem Hören werde jedoch deutlich, dass es sich um sorgfältig durchdachte Konzeptionen handele.

Bloße Abbildung und Programmatik habe Schumann immer abgelehnt. So seien beispielsweise die Überschriften seiner Klavierkompositionen keine Titel, sondern nur Anhaltspunkte, die dazu dienen, die jeweilige poetische Idee leichter verständlich zu machen. Schumann habe in seinen Kompositionen Vieles offen gelassen und nicht zu Ende geführt. Dies und auch rhythmische Verwerfungen machten das Geheimnis und den spezifischen Reiz seiner Klaviermusik aus.

Den Höhepunkt des Abends stellte die geschlossene Darbietung der beiden Klavierzyklen dar. Matthias Fuchs begeisterte sein Publikum nicht nur durch seine brillante Technik (insbesondere beim letzten Stück von "Carneval"), sondern auch durch seine von hoher Musikalität geprägte Interpretation der beiden Werke. Das Publikum dankte es ihm mit lang anhaltendem Applaus, für den sich der Pianist mit der immer gerne gehörten "Träumerei" von Schumann bedankte.